



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden**

**Fischer, Christoph Andreas**

**Jngolstadt, 1607**

Die 25. vrsach.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32917**

Christum den rechten Messiam/der schon Kommen ist glauben vnd auff keinen andern hoffen.

Weil sie aber wissen daß die Widertauffer die Menschwerdung Christi auch verlaugnen / so sein sie nicht allein vrsach/das sich viel weniger Juden zu dem Christlichen Glauben bekehren / sondern daß auch die Juden die Christliche Religion mehr verachten/verlaschen vnd schmähen/weil die Widertauffer/die sich auch Christen / doch fälschlich rühmen / nicht glauben das Christus ein warhafftigen Menschlichen Leib an sich habe genommen/wie Balthasar Hubmör ein Nutterscher Widertauffer in einem Gespräch zwischen einem Pfarrhern/Edelmann vnd seinem Knecht erkläret.

### Die 25. vrsach.

**W** Ir Christen pflegen vns für de Türcken/Tartarn/Meerraubern vnd andern vnsern abgesagten Feinden sehr zu hüten/damit sie vns nit fangen vnd in ire gewalt bringen. In solche Menschen Diebe haben nach dem gemeinen Rechte das Leben verwircket/vnd sollen mit dem Schwerd vom Leben zum Tode gerichtet werden/text.in l. quoniam, l. penult. & fin. C. ad Flauiam de plagiarijs. Et instit. de publ. iud. §. Est & inter publica iudicia. Vnd nach Göttlichem Mosaischen gesetz/sol derjenige so eine Seele stilet/auf den Kindern Israel/des Tode sterben.

Diese Rechten wolte Gott daß sie in vigore weren/gewiß es würden wenig Widertauffer mehr gefunden werden/denn es ist diesen gesellen nicht genug / daß sie alles Geld vnd Gut an sich ziehen durch finanzen vnd practiken / durch schinden vnd schaben / durch vberschätzung der Wahren/ vnd verschlagung der Handwerker



wercker vnder dē Christen/sonder stelen auch die Leut  
 durch heuchlerische/schmeichlerische vñ verlogne wort  
 sie halten der Obrigkeit ihre Vnderthanen ab/vnd re-  
 den sie also auff/ daß der Mann von dem Weib/ das  
 Weib von dem Mann/ der Sohn vom Vatter/ vnd  
 die Tochter von der Mutter oft vnd vielmals laufft.  
 Heißt das nicht gestolen? heißt das nit geraubt? Vnd  
 ob sie schon möchten sagen/daß were kein Raub/so fra-  
 ge ich doch hinwider/was sie würden sagen/wann ich in  
 ihre Häuser gieng/vnd führet ihnen ihre Weiber hin-  
 weg/oder gieng in jr Kinderhaus/vnd neme jre Kind  
 hinweg/schickete etliche auff Wien/andere ins Reich/  
 die dritte in ander Länder zc. was würden sie darzu  
 sagen? oder gieng in ihre Ställe/lösete etliche Schen  
 ab vnd führet sie darvon? Was sie nun alsdann wür-  
 den zur antwort gebē/das nemen sie selber von mir zur  
 antwort an/vnd sage darneben/das wenn sie doch Ke-  
 ger wollen sein vnd bleiben/so solten sie doch lassen das  
 Rauben vnd Stelen/ vnd nach anderer Keger art in  
 Währen bleiben/ja ich bitte sie/daß sie wolten die heis-  
 ligen Zehen Gebot fleißig beten oder auffo wenigst les-  
 sen/so werden sie finden/ daß sie gar vnbillicher weiß  
 die Leute also stelen.

Daß sie aber die Menschen ranben vnd stelen bezeu-  
 get der Augenschein/denn ihre ganze Sect ist außlan-  
 ter gestolenen/geraubten/betrognen/vnd verführten  
 Leuten zusamen gerortet vnd gekuppelt. Wer wolt  
 sich dann nicht vor ihnen hüten vnd fürchten?

Die 26. vrsach.

**E** hat nicht allein das Götliche Recht der O-  
 brigkeit/Tribut/Aut vnd Zoll zu geben ver-  
 ordnet/sondern auch dz Welliche/zu erhaltung  
 R iij der